





1. Reichard / Elis. Cusp. / gebürtl. tag gratulation  
gratulation auf Königin Sophia Augustina  
in Dänemarc, 1740.
2. gebürtl. tag gratulation auf Hertzog  
Chr. Ernst zu Sachsen Saalfeld, 1744.
3. Drey Briefe auf Hertzog Franz Joseph  
zu Sachsen Coburg, 1744.
4. Lange / Joh. Fr. / gebürtl. tag gratulation  
auf Grafen Friedr. Ernst zu Dölbitz,  
1744.
5. Henrici / Paul Chr. / gebürtl. tag gratula-  
tion zum Christen in Dänemarc, 1745.
6. — Drey Briefe 1745.
7. Dölbitz / Joh. Martin Graf zu — / gratulation  
an den von Sachsen Coburg, 1745.
8. Drey Briefe, an Studierende in Altona, 1745.
9. Kirchhoff / Joh. Heinr. / Drey Briefe, 1745.
10. Wiegand / Carl Chr. / gebürtl. tag gratula-  
tion zum Grafen Chr. Friedr. zu Dölbitz,  
1746.
11. Schütze / Henr. Car. / Drey Briefe 1746.
12. Eberhard / Joh. Petri. / Drey Briefe 1746.
13. Joh. Magistrats in Cothen gratulation zur  
Vermaählung Grafen H. E. zu Dölbitz, 1742.
14. Sander / Joh. Andr. / Drey Briefe Lateinisch, 1742.
15. Werth / Lebr. Henr. / Drey Briefe. 1742.

Den in Christo verborgenen hohen Adel  
der Gläubigen,

ben der <sup>wolte</sup> Hohen Vermählung  
Des Hochgebornen Reichs-Grafen und Herrn,

S S R R S

Heinrich Krusten/

Grafen zu Stollberg, Königstein, Rochefort, Wernigerode und Hohenstein, Herrn zu Epstein, Münsenberg, Breuberg, Aigmont, Lohra und Klettenberg, Rittersn  
des Königl. Dänischen Ordens von  
Dannebrog,

Meines Gnädigsten Grafen und Herrn,

mit der  
Durchlauchtigsten Fürstin und Frau,  
Prinzeßin

Christianen Arien

Agnesen/

Fürstin zu Anhalt, Herzogin zu Sachsen Engern und  
Westphalen, Gräfin zu Nassau, Frauen zu Verburg  
und Zerbst,

Meiner Gnädigsten Prinzessin und Frau,

welche den 12. Jul. 1742.  
auf dem Hoch-Fürstl. Residenz-Schloß zu Cöthen,  
hoch erfreut in dem Herrn vollzogen wurde,  
in nachstehender CANTATA

vorstellen, dadurch seine hierüber empfundene Ehrfurchts volle Freude bezeugen, und  
zugleich unterthänigst gratuliren,

Christian Gottlieb Höfer,

bisheriger Informator der Hoch-Fürstl. jungen Herrschaft, nunmehr aber nach  
göttl. Willen berufener Pastor zu Naack im Dessinischen Fürstenth.



Pl. 45. 14. 15. 16.

Des Königs Tochter ist ganz herrlich inwendig ;  
sie ist mit güldenen Stücken gekleidet. Man füh-  
ret sie in gestickten Kleidern zum Könige ; und ihre  
Gespielen, die Jungfrauen, die ihr nachgehen, füh-  
ret man zu dir. Man führet sie mit Freuden und  
Wonne ; und gehen in des Königes Pallast.

ARIA.

Beglückter Stand, erwünschtes Leben,  
Wo man in Jesu Wunden ruht,  
Und nur allein in seinem Blut,  
Das uns zum Eigenthum gegeben,  
Gerechtigkeit und Stärke sucht !  
Da wird der Sünden Heer versencket,  
Da wird ein güldner Schmuck geschendet,  
Da wird die Eitelkeit verflucht.  
Beglückter Stand erwünschtes Leben,  
Wo man in Jesu Wunden ruht !

Recitat.

Gewiß,  
Nichts ist, das diesem Leben gleicht,  
Kein Hoher Stand,  
Kein Adel, keine Würde,  
Denn dieses ist nur Bürde,  
Und jenes leerer Sand.  
Die größte Herrlichkeit erblicket,  
Und ist nur Finckerniß,  
Wenn dieses Licht  
Anbricht.  
O schöner Glanz, der da das Herz beziehet !  
Ob mans gleich nicht von aussen siehet.

CHORAL.

Es glänzet der Christen inwendiges Leben, Dggleich sie  
von aussen die Sonne verbrannt ; Was ihnen der König des  
Himmels gegeben, Ist keinem als ihnen nur selber bekant.  
Was niemand verspüret, Was niemand berühret, Hat ihre  
erleuchtete Sinnen gezieret, und sie zu der göttlichen Würde  
geführt.

2. Sie scheinen von außen die schlechtesten Leute / Ein Schauspiel der Engel ein Eckel der Welt, Und innerlich sind sie die lieblichsten Bräute, Der Herrath, die Krone, die Jesu gefällt; Das Wunder der Zeiten, Die hier sich bereiten, Den König, der unter den Lilien weidet, Zu küssen, in goldenen Stücken gekleider.

ARIA.

**J**a, ja, so herrlich ist die Braut,  
Die sich mit JESU hat verbunden:  
Es wird nichts schöners mehr gefunden,  
Als wenn man ihre Schönheit schaut.  
Sie steht in lauter güldnen Stücken  
Der göttlichen Gerechtigkeit  
Von ihrem Bräutigam eingekleid't;  
Was könnte sie wol schöner schmücken?  
Ja, ja, so herrlich ist die Braut,  
Die sich mit JESU hat verbunden.

Recit.

Ihr Adelsstand,  
Da sie des Höchsten Kind,  
Ja selbst Königin geworden,  
Ist ihr allein bekant:  
Sie trägt den höchsten Orden,  
Den Ihres Bräutigams Blut gestiftet,  
Darinnen sie von allem, was vergiftet,  
Befreyung findet.  
Wie wunderschön  
Ist sie mit diesem Ordens-Band gezieret,  
Darin man sie zum König führet;  
Sie ist recht prächtig anzusehn!

CHORAL.

Sie ist edler als Carfunkel, Diamanten sind zu dunkel  
Vor dem Glanz der Herrlichkeit, Der sie durch und durch erfüllt,  
Der wie Ströme aus ihr quillet, der die Königin erfreut.

ARIA.

**W**er wolte diesen Stand nicht wehlen,  
Und sich allein mit dem vermählen,  
Der seine Braut so herrlich macht?  
Gewiß, wer dieses recht betrachtet,  
Wird gerne Rauch und Kohl verlassen,  
Den sich die blinde Welt nur wehlt,  
Und diesen Schatz alleine fassen,  
Dey dem uns ewiglich nichts fehlt.  
Wer wolte diesen Stand nicht wehlen,  
Und sich allein mit dem vermählen,  
Der seine Braut so herrlich macht?

Recit.

Was kan auf Erden  
Wol seliger gefunden werden,  
Als nur allein  
Mit JESU so verbunden seyn?  
Dis, dis verlüstet die Beschwerden,  
So unsre Pilgrimschaft oft mit sich führt,  
Das bringt den müden Geist  
Zu einem sochen süßen Frieden,  
Darin er lauter Lust geneußt,  
Und schon hienieden  
Des Himmels Vor-schmack spürt.  
Es stromet ihm aus Gottes Vater-Herzen  
Nur Gnade und Vergebung zu:  
Dit stolze Ruh  
Hat er in JESU Wunden  
Gefunden,  
Und davon weichen alle Schmerzen.  
Er ist des Höchsten Kind,  
Daran Gott seine Lust und Weide findt.  
Zwar bleibt es hier noch vor der Welt verborgen,  
Bis einst nach dieser Zeit  
Der Tag sich neiget,  
Und der erwünschte Morgen  
Der frohen Ewigkeit  
Die Schönheit der Verlobten zeiget.

CHORAL.

Wenn Christus ihr Leben wird offenbar werden, Wenn  
er sich einst, wie er ist, öffentlich stellt, So werden sie mit ihm,  
als Götter der Erden, Auch herrlich erscheinen zum Wunder  
der Welt. Sie werden regieren, und ewig floriren, Den  
Himmel als prächtige Lichter auszieren, Da wird man die  
Freude gar offenbar spüren.

ARIA.

**Durchlauchtig-Hochgebornes Paar,**  
Du legst in klarem Beyspiel dar,  
Daß alles dieses ohn Bemühen  
Auf DICH mit Wahrheit sey zu ziehen.  
Du hast DICH auch mit dem vermählt,  
Der DICH von Ewigkeit geliebet:  
Du bist zur Königs-Braut erwählt,  
Die schon der güldne Schmuck umgiebet;  
Drum muß auch Dein Vermählungs-Fest,  
Das uns Dein König feyren läßt,  
Dir lauter Glück und Segen grünen,  
Und uns zur wahren Freude dienen.  
**Durchlauchtig-Hochgebornes Paar,**  
Du legst es uns im Beyspiel dar.

Recit.

Du, Hochgeborner Bräutigam,  
Hast vor der Welt zwar einen hohen Stamm;  
Doch die Geburt von oben  
Hat DICH vielmehr erhoben.  
Drum kannst Du auch vor vielen Großen dieser Erden  
Recht hochbeglückt gepriesen werden.  
Denn ob Dir gleich der Herr in dem vergangnen Jahreslauf  
Sehr vieles Bitter zugeschicket/  
So hat er DICH darauf  
Doch reichlich wiederum erquicket.  
Und Du, Durchlauchtigste Prinzessin Braut,  
Die man als eine große Fürsten-Tochter ehret,  
Bist auch dem höchsten Könige vertraut/  
Und hast Dein Herz ihm zugekehret.  
Du stichst als Königin  
In einem schön gestickten güldnen Kleide  
Ihm schon zur Seite.  
Wie kans bey solchen holden Gnaden-Schein  
Wol anders seyn?  
Ihr müisset, Hochverlobte BEYDE,  
Zu der Durchlauchtigsten und Hochgebornen Eltern  
Freude

Gesegnet bleiben;  
Nichts kan und soll es hintertreiben!  
Der König hat die Wahl selbst ausgefunden,  
Und EUCH so wunderbar verbunden.

CHORAL.

So führst du doch recht selig, Herr, die Deinen, Ja selig und doch meistens wunderbar! Wie könntest du es böse mit uns meinen, da deine Treu nicht kan verleugnen sich? Die Wege sind oft krumm und doch gerad, Darauf du läst die Kinder zu dir gehn, Da pflegt es wunder seltsam auszuschn:  
Doch triumphirt zuletzt dein hoher Rath.

ARIA.

Sewiß, auch heute trifft dis ein,  
Ach wer bewunderts nicht mit Freude!  
Der Höchste läst EUCH, Hohe BEYDE,  
Nun zwey in ihm Vermählte seyn.  
Sein hoher Name sey gepriesen,  
Daß er so herrlich sich erwiesen;  
Sein weiser Arm hat es regiert,  
Und EUCH recht klüglich geführt.  
Sewiß auch heute trifft dis ein,  
Ach wer bewunderts nicht mit Freude!

Recit.

So ziehet denn gesegnet hin,  
In Jesu, Eures Mittlers, Namen,  
Wir sprechen alle: Amen!  
Doch soll auch unser Sinn

Und unser Herz euch stets begleiten  
 Mit Wünschen und mit Freuden.  
 Wir müssen zwar nun hier,  
 DICH, unsers Landes Zier,  
 Durchlauchtge Eheure Braut, vermissen.  
 Doch nein,  
 Du solst uns nicht entrißten  
 Seyn:  
 Durch DICH wird nun der bittere Verlust ersetzt,  
 Und wiederum ein ganzes Land ergetzt.  
 Wie wirst Du doch mit Deinen Gnaden-Blicken  
 Den Unterthan erquicken?  
 Was werden nicht aus Deinemfreundlichen u. holden Wesen  
 Die Niedrigen und Armen lesen?  
 Und da uns Dein nach JESU munterer Geist  
 Schon teils solche Proben weist;  
 Was hat man nicht ins künftige zu hoffen!  
 Ja, ja, es freut sich Anhalt schon,  
 Und Stolberg jauchzt DICH, HohesPADA/ entgegen  
 Mit diesem hellen Freuden-Ton:  
 Eilt, ziehet nur sein balde bey uns ein  
 Mit Glück und Segen,  
 Daß unsre Freude mög vollkommen seyn.

CHORAL.

Nun so fahre fort und segne, Herr, Herr, dei-  
 ner Kinder Haus, Beuß doch deine Fülle aus, und mit  
 Liebes-Strömen regne.: Laß in Ihrem Herzen kling-  
 en Das Wort: Ich will mit dir seyn, Du bist  
 mein, und ich bin dein: Dann :.: dann wird An-  
 halt Stolberg singen: Viel zu, viel zu, viel zu  
 klein.: Bin ich, daß mit so großem Glanz mir leuchten  
 soll dein Gnaden-Schein.



R. II. L. I.  
Nro. 2.

R II. L. I.  
Nro. 3.

78 M 362

ULB Halle 3  
002 707 233  


56

Hsch. II. 3; 30; 101; 107; 112; 113; 114.

20





Den in Christo verborgenen hohen Adel  
der Gläubigen,

bey der Hohen Vermählung  
Des Hochgebornen Reichs-Grafen und Herrn,

S E R R S

Heinrich Crusten/

Grafen zu Staffeha, Königstein, Rochefort, Werni-  
stein, Herrn zu Epstein, Münsenberg,  
Mont, Lobra und Klettenberg, Ritters  
nigl. Dänischen Ordens von  
Dannebrog,

nädigsten Grafen und Herrn,

mit der  
Mätigsten Fürstin und Frau,

Prinzessin

Katharine Wilhelmine  
Christianen Wilhelmine

Agnesen/

Herzogin zu Sachsen Engern und  
Prinzessin zu Ansbach, Frauen zu Bernburg  
und Zerbst,

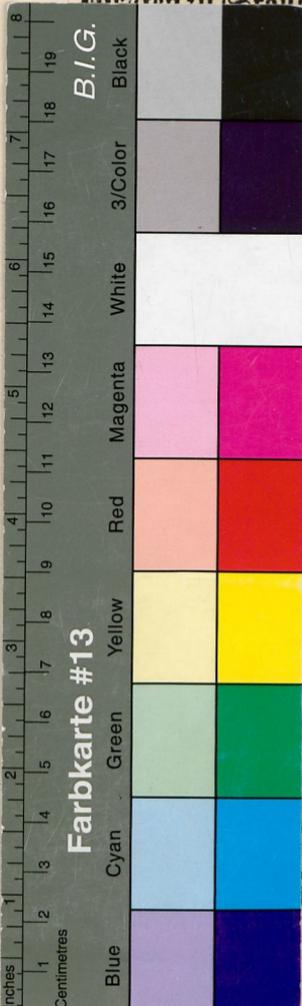
nädigsten Prinzessin und Frau,

welche den 12. Jul. 1742.  
Fürstl. Residenz-Schloß zu Cöthen,  
in dem Herrn vollzogen wurde,  
nachstehender CANTATA

über empfundene Ehrfurchts volle Freude bezeugen, und  
gleich unterthänigst gratuliren,

Kristian Gottlieb Höfer,

er-Hoch-Fürstl. jungen Herrschaft, nunmehr aber nach  
seiner Pastor zu Nauck im Delbischen Fürstenth.



A

in

AK